

# Leseproben Angelika Müller



Foto: Angelika Müller

Angelika Müller

## Anhalten

Danke für das Quäntchen Zeit!  
Losgelöst und mit Lockerheit  
komm ich in mir an.  
Musik führt mich spazieren,  
lässt in Tönen verlieren  
die Gedanken – und dann  
kann die Seele fliegen,  
alle Anspannung besiegen,  
die vergangen und alt.  
Blicke, auch nach innen,  
helfen spüren und besinnen,  
geben endlich Halt.  
Über dem See eine Weite,  
die ich gedanklich beschreite  
für ein bisschen Glück  
ohne Zweifel. Druck verweht,  
ein Ruck durch den Körper geht,  
es kommt Schwingung zurück.

Angelika Müller

## Bis dieser Tag kam

Hatte vergessen, wie schön ein Tag sein kann,  
wenn man sich für alle Eindrücke öffnet.  
Hatte vergessen, wie schön Wolkenformationen dahinziehen  
und wie malerisch der Ausblick vom Balkon ist.  
Hatte vergessen, wie gut die Luft riecht,  
in der es summt und brummt,  
und auch vergessen, welch weiches, kuscheliges Fell die Katze hat,  
die sich an mich lehnt und beruhigend schnurrt.  
Hatte also vergessen, wie Zufriedenheit schmeckt,  
sich der Pulsschlag des Lebens anhört.

Bis dieser Tag kam, ich weiß nicht wie und warum,  
und mir eine selige Erfüllung brachte.  
Bis ich aufwachte ... aus dem üblichen Trott  
und wieder über den Tellerrand schaute.  
Bis ich fühlte, dass Dinge, die sonst lästig und anstrengend sind,  
auch Freude einbringen können.  
Bis ich Friede fand, Geschehnisse einfach ruhig hinnahm,  
eine gütige Selbstverständlichkeit mich leitete.  
Bis also dieser Tag kam, der unerwartet reibungslos war,  
einfach guttat und hoffentlich öfter geschieht.

Angelika Müller

## Der Tanz

Wirbelnd, schwebend –  
auf den Füßen lebend  
betört die Musik.

Fliegende Schleier –  
weiter und freier,  
fliegt auch das Glück.

Wiegen und drehen –  
mit den Tönen gehend  
gleichsam Einklang entsteht.

Zittern und Beben –  
sich vom Boden erhebend  
schwimmt Gegenwart und zergeht.

Die Sinne wandern  
von einem Ton zum andern –  
Einheit bildet sich, wächst.

Kreise, Figuren entstehen,  
Grenzen des Körpers vergehen –  
als du das Kreative entdeckst.

Körper- und Sinnlichkeit,  
Starre und Härte so weit –  
die Hüfte im Takt sich dreht ...

... du kannst fließen, fließen,  
Freiheit genießen –  
es packt dich ganz  
der Tanz.

Angelika Müller

## Entwicklung

### Erkenntnisse

fügen Puzzleteile zusammen,  
die bisher nur einzeln vorkamen,  
irgendwo verstreut  
zwischen gestern und heut'.

### Bekenntnisse

decken Verstecktes auf,  
lassen Tränen ihren Lauf,  
die eigentlich Perlen sein sollten,  
aufgesammelt, um nicht wegzurollen.

### Erlebnisse

fangen wieder zu leben an  
so lebhaft, wie das Begreifen nur kann.  
Ein Tor öffnet sich zum Licht,  
das dem Herzen Erleichterung verspricht.

Angelika Müller

## ES SCHREIT ...

... in mir nach Zeit!

Konflikte mein Gleichgewicht stören,  
Handlungen und Stunden gehören  
nicht mehr mir.

Vor meiner Tür leg ich bewusstes Sein ab,  
Geschehen halten in Trab,  
was man menschliches Wesen nennt.

Niemand den Ausweg kennt,  
ohne das Durcheinander zu bezwingen,  
durchzuatmen, nach Kräften zu ringen.

Angelika Müller

## Geniale Steine

Entschweben –  
Gedanken verweben.  
Heiße Kiesel beleben,  
kalte führen zurück.  
Wechselglück –  
Meisterstück!

La Stone massiert,  
Öl berührt  
warm verschmiert  
nährend Haut.  
Kein Stück schaut  
mehr raus. Erbaut  
ich entschwebe  
und ich lebe,  
lebe...

Angelika Müller

## Herzschlag

Herzschlag gibt an,  
wie dein Leben verläuft.  
Ob Ruhe vorherrscht,  
oder Hektik den Tag ersäuft,  
das sei egal,  
denn der Rhythmus bestimmt –  
dein ureigener –,  
ob dein Werk vollendet gelingt.

Uhrzeit gibt an,  
was die Welt von dir will;  
wie du dabei fühlst,  
berücksichtigt sie nicht. „Schweig still“  
will der Takt  
beschwörend dir sagen,  
„halt durch  
und fang ja nicht an zu hinterfragen.“

Herz stopp die Uhr,  
das Empfinden geht sonst verloren!  
Vertrauensvoller Herzschlag  
hat heute Zuversicht geboren,  
will zeigen,  
du sollst dich auf dein Inneres verlassen;  
deine Vorgabe allein  
trägt dich sicher durch alle Straßen.

Angelika Müller

## Lebenselixier

Noch steht sie stattlich am Himmel, die Sonne –  
der gleißende, strahlende, alles wärmende Ball.  
Sie schaut gleichsam auf uns herab,  
verlässlich und lebensprall;  
kein Geschehen bleibt ungeschehen,  
kein Gefühl unentdeckt.

Doch allmählich sinkt sie herab,  
nähert sich dem Horizont und  
ein überwältigendes, faszinierendes Schauspiel beginnt:

Zunächst klar und weiß,  
dann zartgelb wie Champagner  
erstrahlt ihre Schönheit und geht, während die Farben  
in Kaskaden von Orange wechseln,  
wohlwollend auf ihre himmlische Nachbarschaft über.

Wie ausgeschüttete Wärme ergießen sich die Feuergarben  
über den Horizont – breiter und weiter –  
aufgelockert von bläulichem Wolkenflaum.  
Kleine Dunstschwaden teilen schon den runden Körper  
in lose Streifen auf, da plötzlich, heiter,  
ruht er mit seiner unglaublichen Masse  
fast auf der Erde. Das Rund  
wird zum Halbrund,  
ganz selbstverständlich und sacht,  
und zeigt uns als Ausgleich die Macht  
des Glühens in seiner schwindenden, zerfließenden Kontur.

Der Sonnenball zieht sich zurück vor unserem Auge  
und mit ihm verblassen die Farben der Natur,  
als ob er sie verstecken will bis zum nächsten Tage.  
Zurück bleiben Wehmut und ein tiefrotes Band  
als Abschied – und ein heimliches Sehnen  
nach einem Neubeginn, einem erneuten Strahlen.

Angelika Müller

## Strahlenklinik

Kommen und Gehen,  
Verzweifeln und Verstehen  
sind sich so nah.

Hoffen und Bangen,  
davon Tränen auf Wangen  
über das, was geschah.

Türen öffnen und schließen –  
nicht alle genießen  
erfolgreiches Heilen.

Manche kahl,  
im Gesicht fahl,  
müssen lange verweilen.

Mit und ohne Kopftuch –  
der nackte Fluch  
verändert Ausdruck und Leben.

Kann das übervolle Gestell  
mit blauen Heftchen schnell  
und passend Ratschlag geben?

Brennen,  
böses Gewebe versengen  
sollen starke Strahlen.

Junge Gesichter und alte  
sind gezeichnet mit Sorgenfalte:  
Träume der Zukunft zerfallen.

Angelika Müller

## Tu was!

Tu, was du willst,  
aber ohne jemand zu verletzen  
oder gar neue Maßstäbe zu setzen,  
es gibt schon genug.

Tu, was du musst,  
auch wenn's manchmal schwer fällt,  
das Glück nicht lange genug anhält,  
die Zeit vergeht im Flug.

Tu, was du kannst,  
um großes Leid zu lindern,  
eine Perspektive den Kindern  
zu geben und Freude bereiten.

Tu, wenn du darfst,  
was Eigenes im Leben –  
vielleicht wirst du mit eifrigem Bestreben  
eine Saat des Guten verbreiten.

Schau nicht weg, tu was!